

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut - beschreibende Statistik

Durm, Josef

Freiburg i. B., 1892

Ober-Lauchringen

[urn:nbn:de:bsz:31-330099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330099)

NÖGGENSCHWIHL

Römische Reste. Auf dem Berggrücken zwischen Nöggenschwihl und Weilheim Reste eines römischen Wachthauses. (Notiz von Decan G. A. Meyer in Gurtweil von 1818.) (W.)

Römisches
Wachthaus

OBERALPFEN

Grabhügel. Im 'Hungerberg', wo 1881 ein Grabhügel nachgewiesen wurde, hatte schon früher Kronenwirth Hilpert ein Bronceschwert ausgegraben, dasselbe abschleifen und mit dem Griff eines alten Polizeidienersäbels versehen lassen (!). Eine Menge mitgefundener Bronzeringe ging verloren. (W.)

Grabhügel

OBER-LAUCHRINGEN

Römische und alamannische Reste. Wenig westlich vom Dorfe sind beim Bahnbau im Bahneinschnitt römische Fundstücke, auch Bruchstücke von Thongefässen zu Tag getreten.

Römische
und alamannische
Reste

Am Ausgang des Steinathals stiess man 1881 bei der Correction der Strasse auf einen alamannischen Friedhof mit grossen Plattengräbern. Dreizehn Gräber wurden aufgedeckt; sie enthielten Eisenwaffen und Schmuckstücke von Silber und Gold (jetzt in der Gr. Staatssammlung). (W.)

Privathäuser. Wirthshaus zum Adler. Grosses steinernes Treppengiebelhaus, dessen Seiten durch Steingurten und Fenster mit Steinkreuzen belebt sind. Bei dem Treppenaufgang drei kleine, dreifach gekuppelte Fenster mit Hohlkehlenprofil. Guter schmiedeiserner, polychromer Wirthshauschild aus dem vorigen Jahrhundert. Die Rückseite hat einen steinernen Schild mit dem Bildniss eines Löwen, die Jahreszahl 1578 und einen verzierten Fenstersturz.

Wohnhäuser

Schild

Ueber einem Fenster des zweiten Stockes der Hauptschauseite ist das Sulzische Wappen mit der Zahl 1578 angebracht.

Das zum Wirthshaus gehörige Scheunengebäude hat gleichfalls Treppengiebel.

Scheune

In der Nähe zwei Steinhäuser mit gleicher Fensterbildung. Das eine (No. 32) hat bei den Hohlkehlen der Fenstergewände die bekannten Renaissancevoluten. Die anstossenden Scheunen haben Treppengiebel. (D.)

Werthvolle Glasgemälde wurden vor c. 20 Jahren in die Schweiz verkauft. (R.)

Glasgemälde

OBERWIHL

Grenzstein mit der Jahreszahl 1654. (Fr.)

Grenzstein